

Vertikales und Schiefes.

Miele, den 19. April 1928.

Fahrtgeldrückzahlung auch bei den Fahrkartenausgaben. Dünst kommt es vor, daß Reisende, die sich das bereits gezahlte Fahrtgeld für eine nicht benutzte Strecke erhalten lassen wollen, den umständlichen Weg über die Reichsbahn-Verkehrsämter einschlagen, ohne zu wissen, daß auch die Fahrkartenausgabenstellen in bestimmten Fällen zur Rückzahlung des Fahrtgeldes ermächtigt sind. Unmittelbar im Anschluß an eine Reise können sowohl mündliche wie auch schriftliche Erstattungsanträge bis zu einem Betrage von 30 Reichsmark an Ort und Stelle durch die Fahrkartenausgabenarbeiter und mittlerer Bahnhöfe sofort erledigt werden. Voraussetzung ist nur, daß keine Erhebungen ansteuhen sind oder für die Entscheidung kein besonderer Schriftwechsel erforderlich ist.

Sechzig Jahre Unteroffizierschule. Die ehemalige sächsische Unteroffizierschule bezieht am 20. d. Mts. ihre 60jährige Gründungsfest. Am 20. April 1868 wurde neben der Soldatenknaben-Erziehungsanstalt in Kleintrubitz die Unteroffizierschule errichtet, die der sächsischen Armee während ihres Bestehens alljährlich eine große Zahl gut ausgebildeter Unteroffiziere stellte. Die noch lebenden ehemaligen Unteroffizierschüler haben sich 1921 zu einem Verbande ehemaliger sächsischer Unteroffizierschüler E. V. (St. Dresden) zusammengeschlossen. Nachdem sie 1923 ihren gefallenen Kameraden in Marienberg ein Denkmal gesetzt haben, werden sie vom 9. bis 11. Juni d. J. in Marienberg die 60jährige Gründungsfest begehen. An der Feier wird auch der Reichsbund ehemaliger deutscher Unteroffizierschüler (St. Potsdam) teilnehmen.

Geräuschbelästigungen durch Kraftfahrzeuge. Im Winterhalbjahr für die Sächsische Innere Verwaltung wird eine Bekanntmachung über Geräuschbelästigungen durch Kraftfahrzeuge veröffentlicht, in der es heißt: Wegen Einwirkens gegen Geräuschbelästigungen insbesondere durch Motorradfahrer sind dem Ministerium Klagen über störende Geräusche der Polizeibehörden vorgebracht worden. In einem Falle hat eine Polizeibehörde einen Kraftfahrer, der erst vor kurzem das Kraftrad erworben und von der zuständigen Behörde zugelassen hatte, ohne weiteres mit einer Strafverfügung in Höhe von 25 RM. belegt, weil das Rad ein belästigendes Geräusch durch Auspuffgase verursachte. So sehr es das Ministerium begrüßt, daß die Polizeibehörden gegen die immer mehr überhandnehmende Geräuschbelästigung durch Kraftfahrer nachdrücklich einschreiten, müssen doch auch insoweit unbillige Maßnahmen vermieden werden. Die Polizeibehörden sollen deshalb in solchen Fällen zunächst die Vorführung und nötigenfalls die Prüfung des Fahrzeuges verlangen, mit Strafverfügungen aber in der Regel erst dann vorgehen, wenn der Besitzer des Kraftfahrzeuges entweder auf die ordnungswidrige Beschaffenheit des Fahrzeuges bereits polizeilich hingewiesen oder angehalten worden ist, den Zustand abzustellen, oder wenn er die Beschaffenheit des Fahrzeuges selbst schuldhaft herbeigeführt oder durch die Art des Fahrens das an und für sich vermeidbare belästigende Geräusch sonst verschuldet hat.

Das Tragen eines Schulranzens empfindenswert. Vom Reichsausschuß für Hygienische Volkserziehung wird uns berichtet: Man sieht in diesen Tagen die kleinen Schulknaben mit dem Schulranzen auf dem Rücken ihren Eingang in die Schule halten. Aber nur zu bald schwinden diese äußeren Zeichen der neuen Würde, und es beginnt der Ernst des Lebens mit seinen gesteigerten Anforderungen an die Leistungsfähigkeit. Diese weitgehend zu erhalten, muß Aufgabe der Eltern, Ärzte und besonders der Schullehrer sein. Dabei spielt das Kindes Schulgepäck eine wichtige Rolle. Denn der anfangs mit Stolz getragene Schulranzen wird von manchem Kinde nur zu schnell über Bord geworfen, um die Schulbücher und was sonst noch zu tragen ist, mit der Hand und dem Arm zu halten oder in einer Schulmappe, vielfach gar in einer Aktentasche zu tragen. Die wenigsten Schüler ahnen, wie sehr sie damit ihre Gesundheit schaden. Denn während der Schultragen das Gewicht des Schulgepäcks durch die Tragriemen auf beiden Schultern verteilt, findet beim Tragen der Bücher unter dem Arm oder in der Handtasche eine einseitige Belastung statt, deren Folge nur zu oft eine Verbiegung der Wirbelsäule ist. Durch das lange Stillstehen in den Schulstunden werden die kindlichen Rückenmuskeln schon übermäßig in Anspruch genommen, und die Folge davon ist die häufig vorkommende lässige Haltung. Die man auch allgemein die „schlechte Körperhaltung“ nennt. Wirkt auf die schon ermüdete Rückenmuskulatur noch der Zug einseitiger Belastung durch das Tragen der Bücher auf einer Seite, so ist durch die Verbiegung der Wirbelsäule eine Wadensentartung gegeben; gerade im kindlichen Alter sind die Wirbel noch besonders empfindlich. Die Ursache zur Wirbelsäulenverkrümmung liegt zwar meistens, wenn die Bücher oder die Tasche wechselseitig getragen würden; aber die Erfahrung lehrt, daß solche Regeln schnell verfallen und nicht regelmäßig befolgt werden. Daher sollten Eltern, Lehrer und Ärzte einig dahin wirken, daß die Kinder den Schulranzen dauernd benötigen. Man denke daran, daß eine Verkrüppelung des Brustkorbes, eine Schwächung des Herzens und der Lungen schließlich die Folge einer Wirbelsäulenverkrümmung sein können.

Stauden im Garten. Stauden nennt der Gärtner alle Pflanzen, die gleich Bäumen und Sträuchern alle Jahre wieder neu zum Leben erwachen, neu blühen und grünen, nur der obere Teil vergeht im Herbst, der Wurzelstock aber birgt das neue Leben. Die Wintergärten der Jahresschau in Dresden vor 2 Jahren zeigten, welche Schönheit und Blütenpracht in den Stauden gegeben ist, mit weidlichen Mitteln und geringen Aufwendungen im Garten erzielt werden können, wie alle Erinnerungen an den Garten der Väter durch die Stauden in uns wachgerufen werden, denn alle Stauden sind alte liebe Bekannte, nur vermischt und mit jungem neuen Gesicht, sie sind durch die Kunst des Gärtners großblumiger, haben leuchtendere Farben und blühen länger. Schon im Winter unter dem Schnee erblühen die Christrosen, Helleborus, es folgen im nächsten Frühjahr das Niesbäumchen, die weißen Blütenblätter von Arabis und Iberis, die frühe und späte Anemone, der farbenprächtige Alpenmohn (Papaver alpinum) und nun folgen und erblühen in endloser Reihe Akelei, Witterpflanz, die prächtigen neuen Helleborusarten aus der Klasse der Fieberrosen, die neueren achillengleichen Iris (Schwertlilien), Paeonia (Wingertulpen) von weiß, gelb bis dunkelpurpur, Phlox in allen nur erdenklichen Farben, Trüma (Platycladus) in den so beliebten Salmafärbungen, Bucherblumen und Pyrola, Bartweiden und Glockenblumen, Sonnenröschen und duftende Veilchen machen das einjährige Gärtnern zum Schlußplätzchen und zur „guten Stube“ des Gartens. Herbststauden und winterharte Chrysanthemum beherrschen den Blumenreigen. Warum man sie so wenig verwendet, erklärt sich daraus, daß man während der Blüte die Stauden nicht pflegen kann, und im nicht erblühten Zustande kann der Gartenreue die wenigsten beim Namen, denn das verdienen alle Stauden weitest Verbreitung und ausgiebige Verwendung im kleinen Garten wie im größten Park, denn alle sind anspruchlos an Boden und Pflege.

Neubarbeiten aus Reichs- und Landesmitteln zur Errichtung von Arbeiterwohnungen. Das Gemeindefinanzministerium Nr. 8 vom 14. April enthält u. a. eine Bekanntmachung über die Gewährung von Neubauten aus Reichs- und Landesmitteln zur Errichtung von Arbeiterwohnungen. Es heißt darin: Zur Förderung des Baues von Arbeiterwohnungen können Darlehen gewährt werden: Aus Mitteln der Reichsregierung zur Arbeiterwohlfahrt, die von Reich und Land je zur Hälfte aufgebracht werden, und als Ergänzung dazu aus Landesmitteln, die der Aufwertungsteuer (Ausgleichssteuer für den Wohnungsbau) entstammen. Solche Darlehen werden nur gewährt zur Errichtung von landwirtschaftlichen Wohnhäusern, Arbeiterwohnhäusern und Wohnungen, die von Landarbeiterheimstätten-Gesellschaften errichtet werden. Gemeinden oder sonstige öffentlich-rechtliche Körperschaften können als Bauherren nur in Betracht kommen, wenn sie als Eigentümer landwirtschaftlicher Betriebe für ihre Betriebsangehörigen, Land- und Forstarbeiterfamilien, Wohnhäuser errichten oder die mit Landarbeiterwohnungen zu bebauenden Grundstücke an Land- und Forstarbeiter zu Eigentum oder im Wege des Erbbaurechts, gegebenenfalls mit der Eigenschaft als Heimstätte im Sinne des Reichsheimstättengesetzes, übertragen. Die Darlehen können sowohl für Neubauten, als auch für Um- und Erweiterungsbauten gegeben werden. Versuchsweise können Darlehen auch zum Neubau ländlicher Wohnhäuser und zum Umbau vorhandener Gebäude zu Wohnhäusern bewilligt werden. Die Darlehen sind Tilgungsdarlehen; ihre Tilgung muß erfolgen bei Wohnhäusern innerhalb von 15 Jahren, bei Eigenheimen innerhalb von 30 Jahren. Die Darlehen können vom Darlehensgeber nicht gefälligst werden, vorbehaltlich gewisser Ausnahmen. Träger des Geschäftsbereichs ist das „Sächsische Heim-, Landeswohnungs- und Wohnungsfürsorgeamt“. Anträge auf Bewilligung von Darlehen sind zu richten an die zuständigen Kreisstellen des Sächsischen Heimes: Dresden, Kanalstraße 1, 2, Leipzig, Wilhelmstraße 6, Chemnitz, Chemnitzstraße 10, Jena, Mittelstraße 1, und für den Bezirk Bautzen: Jöhann, Fichtestraße 1.

Dresden. Nacht aus dem Affenparadies. Am Dienstag vormittag benutzten von den 56 kleinen Insekten des Affenparadieses im Zoologischen Garten 53 die Gelegenheit, die sich ihnen durch eine fegegebene Leiter bot, und machten sich davon. Die letzteren über die verschneiten Bäume über den Baum der Tiergartenstraße, konnten aber dann sämtlich von den Wärttern wieder zurückgeholt werden.

Zwischen. Unter einem Straßenbahnwagen geraten. Am Mittwoch vormittag verunglückte in der Nordstraße eine Frau, die versuchte, auf einen in der Richtung Wölitz in Fahrt befindlichen Triebwagen der Straßenbahn zu springen. Dabei fiel sie aber aus und kam zu Fall, sie wurde vom Triebwagen des Anhängers erfasst und so schwer verletzt, daß sich ihre Überführung in das Krankenhaus nötig machte. Hier starb der Heime Sanitätsrat Dr. med. Edwin Gustav Horn, der frühere Stadtkrankenhausdirektor.

Torgau. Unfall auf der Elbe. Montag nachmittags 4 Uhr fuhr das Motorschiff vom Schiffsseiner Aug. Steiner-Barth mit einem an der Seite angefügten Rad der Neuen Norddeutschen Fluss-Dampfschiffahrts-Gesellschaft bei der Fahrt zur Brücke durch Bohrer und Anfahrstufen in den Strom. Die dies geschah konnte, ist unerklärlich, da die Einfahrt zur Brücke durch Bohrer und Anfahrstufen bezeichnet ist. Dem Anführer nach ist der Schiffsführer, der bei kleinerem Wasser in den Hafen eingefahren war, durch den hohen Wasserstand irre geleitet worden. Trotzdem das Motorschiff steuerlos auf den Weiler auftrieb, hat das Schiff keinen größeren Schaden erlitten, ein Beweis der guten Bauart des Fahrzeuges. Beide Schiffe konnten ihre Fahrt fortsetzen.

Lauchhammer. Am 9. und 10. Juni wird hier der Gängertag des Elbe-Sängerbundes verbunden mit der Tagung des Sängerbundes der Provinz Sachsen. Die Tagung wird von der Sängervereinigung „Lied hoch“ abgehalten werden. Schon seit Wochen sind die leitenden Stellen des sängerbundlichen Bereichs bemüht, den zahlreichen erwarteten Gästen einen würdigen Empfang und ein frohes Erlebnis zu sichern.

Altenburg. Küber der beliebten großen Bäckerei wurde allen Ab-Schülern beim ersten Schulgange ein von der Städtischen Spar- und Girokassa spendetes Geschenkspargeld mit einer Einlage von 3 Mark überreicht. Die Spargelkarte ist gespart bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres des Spargelbesizers oder bis zum Fortzuge der Eltern des Besizers aus der Stadt Altenburg. Nur wenn bis zur Vollendung des 14. Lebensjahres keine weiteren Einlagen gemacht worden sind, fällt das Guthaben mit Zinsen wieder an die Spenderin zurück.

Zetischen. Deutsche Würdelosigkeit. Der „Subdeta-Deutschen Tageszeitung“ wird aus Drinn berichtet: Es mehren sich die Fälle, daß deutsche Eltern vom Schulamte Aufforderungen erhalten, ihre Kinder aus den deutschen Schulen herauszunehmen und in die tschechischen Schulen zu schicken. Auch die so berechtigten Reklamationen haben wieder begonnen und einen Umfang angenommen, der alles bisher Dagewesene beträchtlich übersteigt. Reklamieren öffentlich Angehöriger, denen von den Amtsstellen in nicht mißverständlicher Weise zu verstehen gegeben wird, daß es „lokal“ sei, die Kinder in deutsche Schulen zu schicken. Leider haben sich aber auch deutsche Väter bei der letzten Volksabstimmung zur tschechischen Nation bekannt. Dieser falsche Opportunismus und die übertriebene Rücksichtnahme auf Stellung und sonstige tatsächliche gar nicht vorhandene Notwendigkeiten rächen sich jetzt bitter, denn die Kinder aller dieser so wenig ihrer Nation bewußten Väter werden rücksichtslos für die tschechische Schule rekrutiert, in kürzester Zeit aus den deutschen Schulen ausgeschieden und in die tschechischen Schulen gesteckt. Jeder Versuch ist erfolglos, wenn ein tschechisches Nationalitätenbestimmnis der Eltern vorliegt. Die verschiedenen tschechischen Vereine widmen der Schulfrage ein besonderes Augenmerk und sind gewöhnlich die Stellen, von denen der Feldzug gegen die deutschen Schulen ausgeht und geleitet wird. In deutschen Eltern- und Schullehrern wird lebhaft nach einer Änderung der unmöglich gemordenen Verhältnisse verlangt. Es heißt, daß eine Intervention des Deutschen Reichstages und der deutschen Parlamentarier angezogen werden wird.

Die Reichsbank in der zweiten Wirtwoche.

Wöchentliche Entlastung. - Steuer-Rückzahlung. - Notendeckung 55,4%, gegen 48,9% in der Vorwoche. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 14. April hat sich die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 387,9 Mill. auf 2322,3 Mill. Reichsmark verringert, und zwar haben die Bestände an Wechseln und Schecks um 352,1 Mill. auf 2248,7 Mill. Reichsmark, diejenigen an Lombards um 35,8 Mill. auf 39,6 Mill. Reichsmark abgenommen. Die Einlage in Effekten ist mit 64,0 Mill. weiterhin unverändert geblieben. An Reichsbanknoten und Rentenbanknoten zusammen sind 442,8 Mill. Reichsmark aus dem Verkehr zurückgezogen. Der Umlauf an Reichsbanknoten ist um 414,5 Mill. auf 3998,5 Millionen, derjenige an Rentenbanknoten um 28,8 Mill. auf 576,2 Mill. zurückgegangen. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbanknoten auf 51,0 Mill. Reichsmark erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 613,9 Mill. eine Zunahme um 11,6 Mill. Reichsmark. Die Bestände an Gold und bedungensfähigen Devisen sind mit 2213,5 Mill. Reichsmark ausgewiesen, im einzelnen die Goldbestände mit 2019,2 Mill. Reichsmark, die Bestände an bedungensfähigen Devisen mit 194,1 Mill. Reichsmark. Die Deckung der Noten durch Gold allein verbesserte sich von 44,4% in der Vorwoche auf 50,5%, die durch Gold und bedungensfähige Devisen von 48,9% auf 55,4%.

Wasserstände der Moldau, Elbe und Elbe.

April	Moldau		Eger		Elbe						
	Ro-malt	Ro-bran	Saun	Rim-burg	Qua-ds	Mal-nit	Beis-meritz	Kuf-fig	Dres-den	Wite	
18.	+ 77	+ 143	+ 126	+ 191	+ 247	+ 224	+ 220	+ 264	+ 60	+ 130	
19.	+ 80	+ 145	+ 100	+ 224	+ 270	+ 237	+ 246	+ 305	+ 134	+ 200	

Marktberichte.

Wöchentliche Notierungen der Produkten-Börse zu Chemnitz vom 18. April, nachm. 3 Uhr. Stimmung: —. Weizen, inländ., 74/4, kg 270—276, do. —, Roggen, inländ., 70 kg 288—296, do. —, Sandroggen, 71 kg 302—306, Sommergerste 295—310, Wintergerste 270—275, Hafer 268—272, Mais zu Futterzwecken 245—250, do. Einquantin 270 bis 280, Weizenmehl 70*, 44,00, Roggenmehl 60*, 43,50, Weizenkleie 16,75, Roggenkleie 17,00, Weizenstroh, drahtgepreßt 8,50, do. neu —, Riesen —, Getreide-Stroh, lose —, do. drahtgepreßt 4,50. Sächsisch feinste Preise an der Produktenbörse zu Berlin am 18. April. Getreide und Cellulose pro 1000 kg, sonst pro 100 kg in Reichsmark. Weizen, märkischer 265—269, pomm. —, Roggen, märkischer 285—289, märkischer, neu —, pomm. —, Gerste, Sommergerste 252—258, neue Wintergerste —, Hafer, märkischer 261—267, sächsisch —, Weizen, loco Berlin 239—242, Wagon frei Hamburg —, Weizenmehl, pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sad (feinste Marken über Notiz) 33,50—37,00, Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sad 37,75—39,75, Weizenkleie, frei Berlin 17,75 b. 17,85, Roggenkleie, frei Berlin 17,75—17,85, Kaffee —, Reis —, Viktoria-Weizen 49,00—60,00, H. Speise-Weizen 36,00 b. 38,00, Futterweizen 25,00—27,00, Weizen 24,00—24,50, Weizenroh 23,00—24,00, Weizen 24,00—26,00, Unrein, blaue 14,00—14,75, gelbe 15,00—15,90, Gersteflocke, neu 34,00—38,00, Weizenbrot Basis 38*, 19,30—19,50, Weizenbrot Basis 37*, 23,70 bis 24,00, Weizenbrot Basis 15,20—15,60, Weizenbrot Basis 45*, 21,70—22,00, Kartoffelbrot 27,10—27,60.

Bericht über den Schlachtdiehmarkt am 19. April 1928 zu Dresden.

Preise für 50 kg in Mark.

Schlachtdiehgattung und Wertklasse	Stückzahl	Preis
A. Kühe (Kauftrieb 3 Stück):		
1. Vollk., ausgewählte, höchsten Schlachtm.	1. junge	2. ältere
2. sonstige vollfleischige	1. junge	2. ältere
3. fleischige		
4. gering genährte		
B. Bullen (Kauftrieb 6 Stück):		
1. jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes		
2. sonstige vollfleischige oder ausgewählte		
3. fleischige		
4. gering genährte		
C. Lämmer (Kauftrieb 2 Stück):		
1. jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes		
2. sonstige vollfleischige oder ausgewählte		
3. fleischige		
4. gering genährte		
5. halbfleiner Weiberinder		
D. Ferkel (Kauftrieb 1 Stück):		
1. vollfleisch., ausgewählte höchsten Schlachtwertes		
2. sonstige vollfleischige		
E. Ferkel (Kauftrieb — Stück):		
mäßig genährtes Jungvieh		
F. Ferkel (Kauftrieb 999 Stück):		
1. Doppellämmer bester Rast		
2. beste Rast- und Sauglämmer	70—76	118
3. mittlere Rast- und Sauglämmer	64—70	112
4. geringe Rämmer	54—62	105
5. geringste Rämmer		
G. Ferkel (Kauftrieb 79 Stück):		
1. beste Mastlämmer und jüngere Mastlämmer		
2. Mastlämmer		
3. Stallmast		
4. geringe Mastlämmer, ältere Mastlämmer und gutgenährte Ferkel		
5. fleischige Ferkel		
6. geringgenährte Ferkel und Lämmer		
H. Ferkel (Kauftrieb 756 Stück):		
1. Ferkel über 300 Pfd.	51—52	64
2. vollfleischige Schweine von 240—300 Pfd.	—	67
3. vollfleischige Schweine von 200—240 Pfd.	48—50	68
4. vollfleischige Schweine von 160—200 Pfd.		
5. vollfleischige Schweine von 120—160 Pfd.		
6. fleischige Schweine unter 120 Pfd.		
7. Sauen		

Ausnahmepreise über Notiz. Die Preise sind Marktpreise für nächsten gewogenen Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Stall, Markt- und Verkaufskosten, Umfahrungs- sowie den natürlichen Gewichtverlust ein, erheben sich als wesentlich über die Stallpreise. Lederband: 1 Kuh, 66 Schweine. Geschäftsgang: Rämmer langsam, Schweine schlecht.